

~mail

das magazin des
tiroler bildungsinstituts
[grillhof/medienzentrum]

DVD Bezirk Lienz

3

Eine filmische Wanderung

Internationalität am Grillhof

6

Ein wichtiges Ziel wurde erreicht

„Nicht ohne meine Medien“

16

Jugendstudie zum Mediengebrauch



tirol



Weiterbildung und Standortfaktor stehen in einem interessanten Zusammenhang. Dass Tirol ein bevorzugtes Land für Seminare, Kongresse und Events ist, ist bekannt. Wie die kleineren Bildungseinrichtungen in diesem Segment mitmischen können, ist noch weniger erforscht.

Das Tiroler Bildungsinstitut Grillhof hat sich in den vergangenen Jahren ein wichtiges Ziel dar-

in gesetzt, dass vermehrt österreichweite und internationale Veranstalter angesprochen werden. Dieses Ziel ist auch aufgegangen. In den vergangenen Jahren wurden vermehrt kleinere Kongresse (bis 80 Personen), Seminare, Fachtagungen und Konferenzen durchgeführt.

Ausschlaggebend hierfür ist, dass die TeilnehmerInnen und ReferentInnen professionell vom Beginn bis zum Abschluss der Veranstaltung betreut werden. Ebenso wichtig ist aber die professionelle Betreuung der Veranstalter. Diese setzt bereits bei der Planung ein und endet mit der Evaluation. Die Betreuung von internationalen Veranstaltungen erfordert sehr viele Kenntnisse und Erfahrungen in diesem Bereich und die MitarbeiterInnen müssen hier gut zusammenarbeiten. Der Veranstaltungsort, eine sehr gute medientechnische Ausstattung, ideale Tagungsräume, eine sehr gute regionale Küche und gute Zimmer sind einige Faktoren, die für die Auswahl des Tagungsortes entscheidend sind. Als Einrichtung des Landes Tirol ist es uns daher auch ein Anliegen, dass wir in diesem Segment punkten. Ein Hauptziel bleibt aber auch in Zukunft die Durchführung von eigenen und kooperativen Veranstaltungen sowie Veranstaltungen des Landes Tirol.

Besonders erfreulich ist, dass das Pilotprojekt „Flexibilisierungsklausel“ sehr gut und zur vollen Zufriedenheit vom TBI-Grillhof durchgeführt wurde. Hinweisen möchten wir weiters auf die vielen Aktivitäten im TBI-Medienzentrum. Das Projekt LeOn haben wir in der Ausgabe unseres Magazins 04/2007 ausführlich beschrieben. Im Jänner präsentierten wir vor 60 LehrerInnen aus Osttirol die neue DVD über den Bezirk Osttirol. Es ist ein Meisterwerk in der medienpädagogischen Arbeit und diese Produktion zeigt auch, welches innovative Potential in unseren MitarbeiterInnen steckt.

Mit herzlichen Grüßen, Franz Jenewein

Bildung Online



Westösterreichs größte Veranstaltungsplattform zum Thema Neue Medien und IT in der Schule findet auch heuer wieder statt: Vom 14. Mai 2008 bis 17. Mai 2008 werden das bmukk, der Landesschulrat für Tirol, das Tiroler Bildungsservice (TiBS)

und natürlich wieder das Tiroler Bildungsinstitut-Medienzentrum sowie weitere Bildungsinstitutionen an der UMIT in Hall/Tirol anwesend sein, um ihre Dienste zu präsentieren und für Fragen zur Verfügung zu stehen. Weiters stellen namhafte Firmen und Verlage ihre Produkte zum Thema „Einsatz des Computers im Unterricht“ vor.

Als zusätzliche Schwerpunkte planen die Veranstalter heuer: **Forum „Innovative Unterrichtsformen“** mit dem Themenschwerpunkt „Digitale Schultafeln“

- „Digitales Österreich“ (eGovernment und Schule)
- BBG (Bundesbeschaffung)
- „IT-Support in österreichischen Schulen“ – Tagung der Regionalbetreuer Österreichs
- „Digitale Schultasche“
- Seminare und Workshops zum Themenbereich „Podcast und Screencast im Unterricht“ sind geplant.
- „LeOn“ (Lernen Online - Media on demand)

Das Besondere an dieser Veranstaltung des Bildungsclusters Hall in Tirol ist die zielgruppenaffine Konzeption, die gelebte Kooperation aus Schulen und Wirtschaft mit tollen Synergien, eine ausgezeichnet positionierte Plattform mit Praxisbezug pur und weit über die Landesgrenzen hinausgehendem Bekanntheitsgrad.

Inhalt

Bildung

DVD über den Bezirk Lienz	3
Gute Unterrichtsmedien	4-5
Geschicht und professionell formuliert	5
Internationale Veranstaltungen Grillhof	6
Advent am Grillhof	7
Flexibilisierungsklausel	8
Master of Arts in Peacestudies	9

Service

Neue Medienangebote	10/11
Neu im Geräteverleih	12
Schulfilmaktion 2007/08	12
Gebühren im Geräteverleih	12

Junge Medien

JungMedia for School	13
Vormerkung Medienwettbewerb 08/09	13

Projekte & Konzepte

Bildungstag 2008	14
Media Literacy Award	14
Tiroler Sportjahrbuch 2007	14
Projekte zur Politischen Bildung	14

Aus dem Bildungsinstitut

LeOn – 30 Schulen machen mit	15
Lernplattform Moodle	15
WebMontag im Medienzentrum	15

Personalia	15
------------	----

Aus der Medienwelt

Nicht ohne meine Medien	16-17
Open Source - Open Office	17
I-M-S-T	17

Bildungskalender

Bildungskalender Grillhof	18-19
Bildungskalender MEZ	19

Produktionen

Produktionen Medienzentrum	20
Impressum	20



v.l.n.r.: Josef Sieß, Medienzentrum Tirol, Regisseur
Dr. Siegfried Winkler, Erziehungswissenschaftler
Mag. Franz Jenewein, Institutsleiter
Elisabeth Greiderer, Abgeordnete zum Tiroler Landtag
Bruno Feldner, ehem. Leiter des Bezirksmedienzentrums Lienz
Peter Schindl, Medienzentrum Tirol, Kameramann

„Filmisches Wandern auf der Landkarte“

Innovative DVD über den Bezirk Lienz

Michael Kern

„Bezirk Lienz ~ orientieren in Tirol“ nennt sich die vom **Tiroler Bildungsinstitut - Medienzentrum** produzierte neue **DVD**, die im **Jänner 2008** in **Lienz** vorgestellt wurde. Sie ist besonders auf den Einsatz in der Schule ausgerichtet.

Landtagsabgeordnete Elisabeth Greiderer hob bei der Vorstellung den hohen Stellenwert von interaktiven Medien hervor: „Solche Medien helfen, den Unterricht anschaulicher und ertragreicher zu machen“. Zudem drückte sie ihre Freude aus, dass das Medienzentrum mit dieser äußerst sehenswerten DVD ein tirolspezifisches Thema in den Mittelpunkt stellt. Erziehungswissenschaftler Siegfried Winkler wies auf die speziellen Aufgaben eines Unterrichtsmediums hin (siehe dazu eigener Beitrag auf Seite 4).

Laut Regisseur Josef Sieß konzentriert sich die DVD auf geografische, topografische Informationen und verzichtet bewusst auf historische und wirtschaftliche Fakten. Mit Hilfe dieser innovativen Eigenproduktion des Landesmedienzentrums können sich Schüler in ihrem Heimatbezirk orientieren und ihn in seinen geografischen Dimensionen kennen lernen. Es ist ein „filmisches Wandern auf der Landkarte“.

Es wird ein visueller Eindruck von Landschaft und Topografie des Bezirks vermittelt. Aufgenommen wurden Fahrten in und durch alle Haupttäler des Bezirks. Fast 40 fotografische Panoramen lassen sich interaktiv betrachten und auf Wunsch werden Berge, Pässe, Täler, Gewässer und Orte benannt. Geografische Karteninformationen werden zeitgleich mit filmisch-fotografischen Realaufnahmen präsentiert. Besonders anschaulich werden Karteninformationen in 3D-Animationen vorgeführt.

Für den praktischen Einsatz im Unterricht wurde für Lehrpersonen ausführliches Begleitmaterial erstellt. Ein besonderes Schmankerl ist die Möglichkeit, den Sprechtext auch im Dialekt zu hören. Die DVD wird für den heimatkundlichen Sachunterricht der dritten und vor allem vierten Klasse Volksschule Wesentliches leisten, kann aber auch in anderen Schulstufen eingesetzt werden. ■

INFO

Die Schulen können das Unterrichtsmedium um € 12,00 (inkl. Versand) erwerben.
Bestellung: 05 12/508-4292 oder medienzentrum@tirol.gv.at

DVD-ROM-Teil

mit Windows-PC nutzbar

- Interaktive Präsentation zum Lernen, Üben und Vorbereiten
- 38 interaktive Panoramafotos
- 10 druckfertige Arbeitsblätter und Lösungen
- Druckfertige Infos zu allen 33 Gemeinden des Bezirks
- 6 Kopiervorlagen
- Diaserie von 1996 mit 51 Fotos und Begleitheft



DVD-Video-Teil

- 7 Fahrten im Vergleich – als Realfilm mit animierter Landkarte und in 3D-Animation (ca. 48 min Filmmaterial)
- 2 Sprachversionen (Standardsprache, Dialekt)
- 37 Menüseiten Infos

Die Produktion wurde unterstützt vom Kompass-Verlag und den Österreichischen Bundesbahnen.

Gute Unterrichtsmedien

Sechs Qualitätskriterien zur Beurteilung

Siegfried Winkler

Das Glück oder das Unglück beginnt um 1650, als Johannes Amos Comenius verkündet: „Allen alles lehren!“ – Es dauert dann noch gute 100 Jahre, bis das wirklich umgesetzt wurde: Alle müssen alles lernen, d.h. alle müssen in die Schule, die Schule wird des Menschen Schicksal.

Doch auch vor dem Herrn Comenius lernten die Menschen, sehr viel sogar! Wie hätten sie sonst den Kölner Dom bauen oder Entdeckungsfahrten rund um die Erde durchführen oder das Mikroskop erfinden können – und tausende andere Dinge? Vor dem Herrn Comenius und der allgemeinen Schulpflicht lernten die Menschen meistens nur das, was für ihre Berufsausübung notwendig war. Die Kinder von Kaufleuten lernten selbstverständlich gut rechnen oder einen Wechsel auszustellen, die Kinder von Zimmerleuten oder Bauern lernten etwas anders. Aber die allermeisten lernten nur das, was für sie unmittelbar wichtig war, und sie lernten es dort, wo der Lerngegenstand, die Sache, unmittelbar vorhanden war.



Aber jetzt müssen alle Kinder alles lernen! Aber wie können Kinder Dinge lernen, die in ihrer Umgebung gar nicht vorkommen?

- Wie kann man Geschichte lernen, die schon Jahrhunderte zurück liegt?
- Wie kann man etwas über die Geografie eines Landes lernen, das man nie bereist hat und vielleicht nie bereisen wird?
- Wie kann man etwas über Zusammenhänge in der Natur lernen, die entweder winzig klein oder unendlich groß sind, sodass man sie nie selber wahrnehmen können?
- Wie kann man lernen, ohne „dabei“ zu sein? (Interesse bedeutet ‚dabei sein‘; uninteressant ist konsequenter Weise etwas, wo man nicht ‚dabei‘, nicht ‚bei der Sache‘ ist!)

Und hier kommen die Medien ins Spiel und in die Schule – als Vermittler, was das Wort ‚Medium‘ wörtlich übersetzt ja auch heißt. (Folgerichtig war der Herr Johannes Amos Comenius auch der erste Verfasser eines Schulbuches!)

Medien sind das, was Schulen anstatt der Wirklichkeit, der ‚Sache‘ anbieten, als Ersatz, als Stellvertreter, als Krücken. Und das sollte bei aller Euphorie über Unterrichtsmedien – ganz alte, wie Bücher und die ganz ausgetüftelten neuen elektronischen – nie vergessen werden: Medien sind immer das Zweitbeste. Kein Medium ersetzt die Wirklichkeit oder bildet sie auch nur annähernd ab.

Nicht vergessen sollte man auch, dass das erste Medium, die ersten ‚Mittler‘ zwischen der Sache und den Schülerinnen und Schülern immer die Lehrerinnen und Lehrer sind. Aber dann kommen die Unterrichtsmedien, damit die Schülerinnen und Schüler ‚zur Sache kommen‘ und ‚bei der Sache bleiben‘. Sie sind heute an unseren Schulen unverzichtbar, und Gott sei Dank werden sie immer vielfältiger und immer besser.

Aber nicht alle Unterrichtsmedien sind gut oder gleich gut. Die folgenden sechs Qualitätskriterien können zur Beurteilung von Unterrichtsmedien dienen:

1. Unterrichtsmedien sind gut, wenn sie notwendig sind! D. h. Sachverhalte, die Schülerinnen und Schüler unmittelbar auch erleben, anschauen und handhaben können, brauchen und sollen nicht in Medien abgebildet und vermittelt werden. Kindern in einem Film zu zeigen, wie man aus einem Gefäß mit einem Liter Flüssigkeit, zwei Gefäße mit einem halben Liter und vier mit einem Viertelliter anfüllen kann, das ist pädagogischer Unfug! Medien, die solche Dinge darstellen, fördern nur die Bequemlichkeit bei den Lehrerinnen und Lehrern

und bei den Schülerinnen und Schülern.

2. Unterrichtsmedien sind gut, wenn sie nicht satt, sondern neugierig machen. Gute Unterrichtsmedien geben sich als das zu erkennen, was sie sind – bewusst gestaltete, ausschnittshafte Präsentationen, die mehr Fragen aufwerfen sollen als sie Antworten geben. Dadurch regen sie zur aktiven Auseinandersetzung mit der Wirklichkeit an. Schlimm wäre, wenn Schülerinnen und Schüler durch den Medieneinsatz das Interesse an der Realität verlieren würden.

3. Unterrichtsmedien sind gut, wenn sie nicht Passivität erzeugen (still sitzen und schauen), sondern zur Aktivität einladen, d. h. gute Unterrichtsmedien sind durch die Benutzer gestaltbar, sie sind für verschiedene Zwecke und Absichten, für verschiedene Interessen und Gruppen einsetzbar; sie sind im besten Sinne des Wortes manipulierbar, handhabbar: Sie legen die Benutzer, Lehrerinnen und Lehrer, aber auch Schülerinnen und Schüler nicht fest und engen sie ein; sie lassen vielfältige Einsatzmöglichkeiten zu.

4. Gute Unterrichtsmedien sind langsam, aber nicht langweilig. Ein Nachteil vieler Medien ist, dass sie mit den Möglichkeiten der menschlichen Wahrnehmung oft nicht mehr kompatibel sind: Zu Vieles kommt zu schnell auf einmal daher. Das trifft bereits auf Bücher zu; die moderne Technik potenzierte diese Möglichkeiten aber noch enorm. Auf der Strecke bleibt dabei das Lernen. Gute Unterrichtsmedien sind deswegen auch redundant und lassen das – für

das Lernen unabdingbare – Wiederholen nicht außer Acht, sondern fördern und unterstützen es.

5. Gute Unterrichtsmedien sind angemessen, d.h. sie nehmen auf die Voraussetzungen bei den Lernenden Rücksicht. Sie verwenden eine Bildsprache und Dramaturgie, die auf einer bestimmten Alterstufe oder bei einer bestimmten Lerngruppe verständlich ist; sie setzen Wissen nicht voraus, das nicht vorhanden ist oder nicht vorhanden sein kann, aber sie sprechen vorhandene Interessen und Bedürfnisse an.

6. Gute Unterrichtsmedien regen zu Folgeaktivitäten an. Mit der Präsentation eines Unterrichtsmediums ist das Lernen über diesen Gegenstand nie abgeschlossen, das Lernen hat mit dem Unterrichtsmedium gerade erst begonnen. Gute Unterrichtsmedien unterstützen die Lehrerinnen und Lehrer und Schülerinnen und Schüler dabei, wie sie an einer Sache weiter daran bleiben können, wie das Gehörte, Gelesene, Gesehene weiter verarbeiten werden kann. ■

Geschickt und professionell formuliert

Wie bringe ich meine Botschaft gut rüber...

Franz Jenewein

In zwei Seminaren konnten sich Interessierte im Bereich Öffentlichkeitsarbeit weiterbilden. Mag. Peter Nindler, Journalist und Trainer, übte mit ihnen in einer Schreibwerkstätte das Schreiben eines Berichtes und Kommentars.



12 TeilnehmerInnen meldeten sich zum Seminar. Zunächst gab Mag. Nindler eine Einführung zur Medienarbeit und einen Überblick über die Medienlandschaft in Österreich und Tirol. Anschließend wurde in mehreren Bausteinen das Schreiben eines Berichtes geübt. Besonders profitierten die TeilnehmerInnen von den Rückmeldungen des Referenten und der KollegInnen. Mit großem Interesse wurden auch Berichte mit politischem Hintergrund geschrieben. Einige TeilnehmerInnen waren Gemeindebedienstete, weshalb besonders das Schreiben von politischen Kommentaren und Berichten trainiert wurde. Peter Nindler – ein Meister des politischen Kommentars – legte daher einen besonderen Schwerpunkt darauf und konnte dabei viel von seinen Erfahrungen einbringen. Im dritten Teil des zweitägigen Seminars gab der Referent noch Tipps für Layout und Grafik. Das Seminar wurde aus Mitteln der Österreichischen Gesellschaft für Politische Bildung finanziell unter-

stützt und in Kooperation mit dem Haus der Begegnung und dem Tiroler Bildungsforum angeboten.

Professionelle Öffentlichkeitsarbeit

Am 13. Februar wurde in Kooperation mit dem Bildungshaus Osttirol ein Seminar zum Thema „Professionelle Öffentlichkeitsarbeit“ angeboten. DI Christine Brugger, Geschäftsführerin von Radio Osttirol und Trainerin, gab einen Einblick in die Praxis der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Im ersten Teil des Seminars formulierten die TeilnehmerInnen das Schreiben einer griffigen Botschaft. Anschließend folgten noch wichtige Tipps im Umgang mit JournalistInnen. Den Hauptteil des Seminars bildete die Praxis der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. In Kleingruppen wurden die Themen Presseaussendung, „der offene Brief“, Pressekonferenz und Podiumsdiskussion aufbereitet. Besonders wertvoll waren dabei die Tipps von Frau Brugger, die zudem noch angereichert wurden von praktischen Erfahrungen der TeilnehmerInnen. Dass so manches „Hoppla“ auch zur Steigerung der Information weiter trug, war erfreulich. Einen abschließenden Höhepunkt bildete das Radiointerview. Die Interviews wurden anschließend ausgewertet und auch hier folgten noch Tipps seitens der Journalistin.

Große Zufriedenheit bei den TeilnehmerInnen

Die Evaluation beider Seminare ergab, dass die TeilnehmerInnen mit den Seminaren sehr zufrieden waren. Frau Erika Rogl, Gemeindeamt Kals am Großglockner, formulierte das folgendermaßen „Größtes Lob für die Wahl der Referentin. Frau Brugger war äußerst kompetent, praxisnah und in ihrem Vortrag sehr kurzweilig, sie kann nur wärmstens weiter empfohlen werden. Das Seminar hat genau meinen Erwartungen entsprochen und wird mir hilfreich sein“.

Gerade die Verknüpfung von Theorie und Praxis ist uns ein wichtiges Anliegen und umso mehr freuen wir uns, wenn die ReferentInnen die Erwartungshaltungen der TeilnehmerInnen erfüllen und die Ziele umsetzen. ■

Internationale Veranstaltungen am Grillhof

Franz Jenewein

Schon seit Jahren verfolgt das TBI-Grillhof die Strategie mehr nationale und internationale Veranstaltungen zum Grillhof zu bringen. Diese Strategie ist aufgegangen und so wurden bereits in den ersten zwei Monaten drei internationale Konferenzen, Tagungen und Workshops durchgeführt.

Jugend und Politik

Auf Einladung der Donau Universität Krems und in Kooperation des TBI-Grillhof fand vom 14. - 18. Jänner ein Seminar des Universitätslehrgangs für Politische Bildung zum Thema „Jugend und Politik“ statt. 24 TeilnehmerInnen, vorwiegend LehrerInnen aus ganz Österreich, nutzten die Gelegenheit für diese Weiterbildung.

Im Vordergrund dieses Seminars stand die Frage, ob und unter welchen Voraussetzungen Jugendliche bereit sind, sich politisch zu engagieren. „Um das Zusammenspiel von Jugend und Politik zu verstehen, ist aber auch zu hinterfragen, inwiefern Jugendinteressen in politischen Entscheidungsprozessen wahrgenommen und berücksichtigt werden“, so Prof. Ferdinand Karhofer, UNI- Innsbruck.

Geleitet wurde das Seminar von Mag. Barbara Riepl. Gearbeitet wurde in Workshops, Vorträgen, Diskussionen und einer Exkursion in die Jugendabteilung des Landes Tirol, JUFF. Dort wurden die TeilnehmerInnen vom Leiter des Jugendreferats, Mag. Reinhard Macht, über das Partizipationsprojekt und die Aktivitäten des Jugendreferats informiert.

Nationales Meeting von Jugendorganisationen

Auf Einladung der Nationalagentur des EU-Projekts Leonardo trafen sich vom 11.- 16. Februar 20 Jugendliche aus den verschiedensten europäischen Staaten im TBI-Grillhof zu einem Erfahrungsaustausch. Ziel dieses Treffens war die Evaluation der verschiedensten Jugendprojekte und ein Erfahrungsaustausch über den Stand der einzelnen Projekte. Dabei handelt es sich um Freiwilligenprojekte für Jugendliche.

Die Jugendlichen wählten kreative Formen der Evaluation und nutzten neben dem Erfahrungsaustausch auch die Gelegenheit, um Innsbruck bei Nacht kennen zu lernen. Professionell begleitet wurden die Jugendlichen von Leo Kaserer und Markus Albrecht.

Probenwochenende der Kantorei Bad Tölz

Schon seit Jahren nutzte die Kantorei der Johanneskirche Bad Tölz ein Wochenende vor Ostern für ein Probenwochenende. Unter der Leitung des Kirchenmusikdirektors Friedrich Sauler wurde vom 22. – 24. Februar die Matthäuspassion von Johann Sebastian Bach einstudiert. Dieses Werk zählt zu einem der berühmtesten in der Musikgeschichte. 120 SängerInnen und MusikerInnen übten in Teilchören

und im Gesamtchor den Auftritt dieser Passion. Der Dirigent nützt die idealen Voraussetzungen für dieses Probenwochenende am Grillhof für den letzten Schliff vor der Aufführung.

TEN Competence

The 2nd TEN Competence Conference took place at the TBI-Grillhof from 17th of february till 22nd of february. TENcompetence is a 4-year EU-funded Integrated IST-TEL project that will develop a technical and organisational infrastructure for lifelong competence development. The project aims to establish a technical and organisational infrastructure using open-source, standards-based, sustainable an innovative technology to support the lifelong development of competence in pursuit of the European Union goal of transforming the EU into „the most dynamic and competitive knowledge-based economy in the world“.



StudentInnen der Open University of Netherlands als TeilnehmerInnen der TEN Competence Conference

The TENCompetence infrastructure will provide „learning networks“ of individuals, teams and organisations in Europe to support lifelong competence. Rob Koper, Project leader, OpenUnivesiteit Nederland, „At this moment there is no integrated and user-friendly open source solution that supports all aspects of lifelong learning. In the TENCompetence project we will integrate the existing open source software into a single infrastructure, and we will develop new applications to complete or to replace existing software that is not suitable for this specific infrastructure.“

The project involves 15 partners from 9 different countries. There came 40 participants from 12 different countries and 10 teachers. When they go back in their countries, they will try to use this software.

„The project will contribute to existing and new Learning Technology specifications and standards“, so Dr. Glahn. He organized this conference at the Grillhof.

More information on the project: www.tencompetence.org

Advent am Grillhof

Eine Nachlese zur Bildungs-
woche für Menschen 50+

Margret Lechner

Schon traditionell finden im Dezember am Grillhof die Bildungstage für Menschen 50+ statt. Umso größer ist die Herausforderung für die inhaltliche Gestaltung. Fit und gesund in den Winter zu gehen und diesen auch gut zu überstehen, war diesmal ein Schwerpunktthema. 16 Teilnehmerinnen und zwei Teilnehmer, meldeten sich zu den Bildungstagen am Grillhof an.



└ HStv. Dr. Elisabeth Zanon eröffnete die Bildungstage und zeigte ihre Freude, dass sich Menschen 50+ mit zentralen Fragen der Gesundheit, Bildung und Begegnung auseinandersetzen.

Anschließend referierten Karin Neuschmied und Eva Spadinger zum Thema „Generationen Miteinander“. Im Hinblick darauf, dass die Menschen immer älter werden, wird das Zusammenleben zwischen den Generationen eine entscheidende Frage in der Zukunft darstellen. Nachdem jede Generation eine andere Ausgangsposition hat, um (neue) eigene Werte zu bilden, können zwischen den Generationen sehr leicht Wertekonflikte entstehen. Sich seiner eigenen Werte bewusst zu sein, und Verständnis dafür zu haben, dass jede Person und Generation andere Werte haben kann, hilft im Umgang mit anderen. Was in der Theorie gehört und erarbeitet wurde, sollte am Nachmittag in der Praxis erlebt werden. Der Besuch im „Sozialzentrum Zirl“ wurde von Robert Kaufmann, Leiter des Sozialzentrums, bestens vorbereitet. In diesem Sozialzentrum wird das Zusammenleben der Generationen gelebt und junge Menschen sind im Kommunikationszentrum und Cafe des so genannten „Altenheim“ willkommen.

Ernährung und Gesundheit

Der zweite Tag war den Themen „Ernährung“ und „Gesundheit“ gewidmet. Johanna Moser, Diätologin, gab einen Einblick in die Ernährung nach den Fünf Elementen“ und Dr. Mario Mitteregger, Arzt für Allgemeinmedizin und klassische Homöopathie, referierte zum Thema „Homöopathie – die sanfte Heilmethode für Körper, Geist und Seele“. Richtig eingesetzt macht Essen nicht nur satt, sondern wirkt wie eine Heizung von innen. So werden Nahrungsmittel gemäß des Fünf-Elemente-Prinzip der chinesischen Ernährungslehre in heiße, warme, neutrale, erfrischende bzw. kalte unterteilt und können, richtig eingesetzt, den Körperzustand regulieren. Wer sich dieses Wissen zu nutze macht, trägt dazu bei, dass die körperliche und psychische

Verfassung in ein harmonisches Gleichgewicht kommt. Am Abend konnten sich die TeilnehmerInnen in den Physio-Therm-Infrarotkabinen entspannen und die präventive Kraft der Infrarotwärme nutzen.

Abwechslungsreiches Adventsprogramm

Richtig adventliche Stimmung kam am Samstag auf. Kerzenlichter, Lebkuchen, eine verschneite Winterlandschaft und Adventmusik begleiteten die TeilnehmerInnen. Magnus Roth Opraem, Pfarrer von Igls-Vill und geistlicher Rektor des TBI-Grillhof feierte mit ihnen den Gottesdienst und am Sonntag behandelte er das Thema „Heilige im Advent“.

Ganz angetan waren die Anwesenden vom Vortrag von Mag. Katharina Ziermann, die zum Thema „Zwischen Toleranz und Vertreibung – die Hutterer“ referierte. Die Hutterer wurden wegen ihres Glaubens auch aus Tirol vertrieben, nach einer Odyssee durch halb Europa suchten und bekamen sie in Nordamerika und Kanada eine neue Bleibe. Sie halten Gemeinschaft als prinzipielles Lebensmodell „hoch und heilig“. Der biblische Glaube ist die höchste Wertordnung, persönliche Besitzlosigkeit ihr Lebensstil und Friede, das heißt, keine Teilnahme an irgendwelchen nationalen oder internationalen kriegerischen Auseinandersetzungen ist festgeschrieben. „Jedr gibt wo'r kann und krieg wo ihm not is. Die Gemahschoft war niet schwarz, wenn dr Eigennutz niet war (hutterische Aussage)“. Diese Worte sollten auch außerhalb der hutterischen Welt Anlass zum Nachdenken sein und haben gegenwärtig besondere Brisanz.

Feiern mit Liedern, Musik und Texten

Einen besonderen Höhepunkt des Advents am Grillhof nimmt die festliche Feierstunde mit Dir. Bruno Öttl und seinen Mitwirkenden ein. Besinnlich und klingend in den Advent mit Liedern, Musik und

Texten lautete das Thema. Mit SängerInnen studierte Dir. Öttl ein abwechslungsreiches Adventsprogramm ein, das mit Geschichten und Texten aufgelockert wurde. Zudem wurden immer wieder die TeilnehmerInnen ins Programm eingebunden. Für viele TeilnehmerInnen ist schon seit Jahren allein dieser Programmpunkt ein Grund, sich alljährlich zu den Adventstagen am Grillhof anzumelden.

Die ausführliche Evaluation der Bildungstage ergab, dass die TeilnehmerInnen vom Programm und den Ausführungen sehr angetan waren. Besonders wertvoll finden die BesucherInnen die gute und

abwechslungsreiche Zusammenstellung von Vorträgen, besinnliche Elemente und Zeit für Erfahrungsaustausch und gemeinsame Gespräche. Die hohe Zufriedenheit der TeilnehmerInnen macht daher auch den hohen organisatorischen und pädagogischen Aufwand wett, denn die Begleitung einer Bildungswoche stellt auch eine Herausforderung dar. ■

INFO

Die nächsten Bildungstage finden vom 30.06. bis 02.07. 2008 statt, wenn der Ball der Europameisterschaft wieder im Netz ist.

Flexibilisierungsklausel – ein Resümee

Franz Jenewein

Im Rahmen des Projekts TIVES – Tiroler Verwaltungs- Entwicklungs-Strategie – ist das TBI-Grillhof ein Pilotprojekt für die Flexibilisierungsklausel. In einem dreijährigen Zeitraum (2007-2009) werden Erfahrungen in der Einführung einer flexibleren Haushaltsführung gesammelt.

Das Haushaltsrecht der österreichischen Gebietskörperschaften ist gekennzeichnet durch ein relativ stabiles aber starres System der Haushaltsführung. Die Voranschläge und Rechnungsabschlüsse werden als kamerales System geführt.

Die Einführung der Flexibilisierungsklausel lässt eine höhere Budgetverantwortung auf der Ebene der Organisationseinheit entstehen, die mit mehr Freiheiten bei der Verteilung der Mittel auf die einzelnen Aufgabenbereiche einhergeht.

Am Anfang steht die Definition eines Leistungskatalogs. Dem zugrunde liegen Budgetkennzahlen, der Haushaltsvoranschlag, ein QM-System, statistische Grunddaten, ein Ressourcenmanagement und der Wille am Pilotprojekt teilzunehmen. Der Leistungskatalog wurde mit Landesrat Dr. Erwin Koler und der Abt. Finanzen abgestimmt. In regelmäßigen Controllingsitzungen wurden die Leistungskennzahlen überprüft und Abweichungen besprochen. Im Controllingbeirat sitzen Mag. Manfred Tschopfer und Margreiter, beide Abt. Finanzen, Dr. Thomas Juen, Vorstand der Abt. Kultur, Margret Lechner und Mag. Franz Jenewein, beide TBI-Grillhof.

Ausgabenreduktion bereits im ersten Jahr

Ergebnisse im ersten Pilotjahr können sich sehen lassen. Die Ausgaben im Sachaufwand konnten um 15% reduziert werden und die Einnahmen konnten deutlich erhöht werden. Besonders erfreulich ist, dass die Anzahl der Veranstaltungen gleich geblieben ist, dass es aber gelungen ist die Anzahl der Übungseinheiten zu erhöhen. Dem liegt zu Grunde, dass wir vermehrt österreichweite und internationale Veranstaltungen für den Grillhof gewinnen konnten. Somit haben wir bei den Nächtigungen und in der Abgabe der Mahlzeiten

ein deutliches Plus erreicht. Abgenommen haben die Veranstaltungen des Landes Tirol; dieses Minus konnte aber durch vermehrte Eigenveranstaltungen und Gastveranstaltungen ausgeglichen werden. Im Leistungskatalog ist auch festgehalten, dass die Küche mit Service und die Cafeteria kostendeckend arbeiten soll. Auf Basis der Kosten- und Leistungsrechnung wurde der gesamte Sach- und Personalaufwand exakt berechnet und Ausgaben und Einnahmen gegenüber gestellt. Erfreulich ist, dass sowohl die Küche mit dem Speisesaal als auch die Cafeteria kostendeckend arbeiten, ja sogar einen Gewinn abwerfen.

Ergebnis war nur durch das Engagement der MitarbeiterInnen möglich

Seitens der Leitung des TBI-Grillhof muss aber angeführt werden, dass dieses große Ziel nur mit dem Engagement aller MitarbeiterInnen erreicht werden konnte und dass die personellen Ressourcen gerade in diesem Bereich sehr eng sind. Ziel ist es daher, zwar kostendeckend zu arbeiten, eine deutliche Erhöhung der Einnahmen ist nur möglich, wenn zusätzliches Personal aufgenommen werden kann.

Landesrat Dr. Koler gratulierte zum Geschäftsergebnis

Die übrigen Leistungskennzahlen wurden alle erreicht und somit konnte der Grillhof bereits im ersten Jahr des Pilotprojekts deutliche Mehreinnahmen erwirtschaften, die nun für Investitionen eingesetzt werden. Landesrat Dr. Koler gratulierte zu diesem sehr guten Geschäftsergebnis und freut sich, dass das Kostenbewusstsein gestärkt und die Effizienz des Verwaltungshandelns gesteigert werden konnte. Mit dem Pilotprojekt werden im Rahmen eines dreijährigen Zeitraums die Erfahrungen gesammelt und anschließend wird entschieden, in welchem Umfang bei weiteren Organisationseinheiten der Tiroler Landesverwaltung ein „Globalbudget“ eingeführt werden kann. ■

Master of Arts in Peacestudies

– ab heuer Ausbildung auch im Wintersemester möglich

Norbert Koppensteiner

Die Eröffnungsfeier des Universitätslehrgangs für Friedensstudien am Tiroler Bildungsinstitut Grillhof zu Jahresbeginn stand im Zeichen des neuen Wintersemesters, welches ab heuer das bereits etablierte und erfolgreiche Sommersemester des Lehrgangs ergänzt. 19 StudienInnen aus 14 verschiedenen Nationen nahmen an diesem Lehrgang vom 7.1. bis 1.3.2008 teil.

Damit verdoppelt sich das im Rahmen der Friedensstudien in Tirol vorhandene Lehrangebot. In diesem internationalen Programm begegnen sich in Innsbruck Studierende aus aller Welt, aus den unterschiedlichsten Kulturen, Sprachgruppen und Religionen, um die Themenbereiche Frieden, Entwicklung, Sicherheit und internationale Konflikttransformation zu studieren, sich untereinander auszutauschen und voneinander zu lernen. Ein(e) StudentIn in diesem Programm kann sich so neben anderen Studierenden aus Kenia, Indien, Kolumbien oder den USA wieder finden, um nur ein paar der Länder aufzuzählen, welche die StudentInnen dieses Semesters ihr Zuhause nennen. Durch horizontales Lernen in Kleingruppen wird eine Atmosphäre geschaffen, in welcher sich Gespräche zwischen StudentInnen und Lehrenden nach Unterrichtsende fortsetzen können. Dies stimuliert eine „Gemeinschaft des Lehrens und Lernens“, welche besonders ergiebig ist. Am Ende der viersemestrigen Ausbildung steht für AbsolventInnen der Titel eines „Master of Arts in Peacestudies“.

Feldaufenthalte bringen Praxis und Grenzerfahrungen

Ein Teil des gegenwärtig stattfindenden Wintersemesters wird in Form von Vorlesungen, Seminaren und Workshops abgehalten, in denen hochkarätige ForscherInnen Wissen vermitteln. Für das laufende Semester konnten so unter anderem Josefina Echavarría aus Kolumbien sowie der geschätzte Wiener Friedensexperte Wolfgang Sützl als Lehrende und Seminarleiter gewonnen werden. Daneben erwerben TeilnehmerInnen im Rahmen von Feldaufenthalten an der Native Spirit Wildnisschule in Pfunds, beim Bundesheer sowie dem Roten Kreuz praxisrelevante Kenntnisse und erhalten die Möglichkeit, die Grenzen der eigenen Belastbarkeit und Teamfähigkeit in der Simulation akuter Krisensituationen abzutesten. In diesem Zusammenhang wird im Winter 2007/08 speziell dem Thema der Krisenarbeit unter schwierigen Bedingungen und Kooperation mit Einsatzkräften besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Hochaktuelle und noch wenig bekannte Techniken aus dem Bereich der Musiktherapie und des holotropen Atmens rundeten das innovative Lehrangebot am Grillhof ab. Kooperation und Diversität auf lokaler wie internationaler Ebene



vlr. Master of Peace sind: Martina Handler, Wien, Melinda Lies, USA, Carolina Rosales Farias, Kolumbien

sind Eckpfeiler dieses Universitätslehrgangs. Eingerichtet in Kooperation zwischen dem Land Tirol und der Universität Innsbruck, traten seit dem ersten Semester 2002 das italienische und das französische Kulturinstitut, das Österreichische Lateinamerika-Institut, die Hermann-Gmeiner Akademie, die TIVAG, die Tiroler Sparkasse, das Afro-Asiatische Institut Salzburg, die Österreichische Orientgesellschaft sowie die Israelisch-Palästinensische-Gesellschaft als wichtigste Partner und Sponsoren hinzu.

Verständnis für andere Kulturen als Lernerfahrung

Somit ist der Lehrgang dank all dieser Kooperationen in intellektueller wie in praktischer Hinsicht eine große Herausforderung für die Studierenden, die aus allen Erdteilen nach Innsbruck kommen, um hier ihre Ausbildung in einer Dichte zu erhalten, wie sie sonst nirgendwo angeboten wird. Die Studierenden lernen, dass Antworten auf gegenwärtige Herausforderungen nur dann gefunden werden können, wenn sie die verschiedenen Kulturen zu verstehen beginnen, welche diese sich rapide verändernde Welt hervorbringt. Die Lernerfahrung in dem MA Lehrgang Friedensstudien ist daher ein Mikrokosmos der Grundlagen der internationalen Konflikttransformation, weil sie den Respekt und das Verständnis für andere Lebensweisen fördert. Weitere Informationen über den Innsbrucker Lehrgang und die Anmeldung für das kommende Sommersemester 2008 unter www.tirol.gv.at/peacestudies

Geschichten für Kinder, Teil 1

4690581

POLLY HILFT DER GROSSMUTTER (ca. 25 min): Die kleine Polly lebt bei ihrer Großmutter, der Frau, die sie gefunden hat. Die Großmutter lebt davon, dass sie selbstgemachte Bonbons auf dem Markt verkauft. Kurz vor Weihnachten bricht sie sich das Bein und Polly übernimmt den Verkauf der Bonbons.

IM WALD SIND KEINE RÄUBER (ca. 25 min): Peter will nicht glauben, dass es im Wald Räuber gibt. Doch die Puppe Mimmi, Mutters Lieblingspuppenstubenpuppe, überzeugt ihn vom Gegenteil.

ALLERLIEBSTE SCHWESTER (ca. 25 min): Barbro erlebt in ihren Tagträumen gemeinsam mit ihrer Traum-Zwillingschwester Ylva-Li alles das, was sie sonst nicht darf. Sie ist eifersüchtig auf ihr kleines Brüderchen, weil sie sich einbildet, dass ihre Eltern ihn lieber haben.

ETWAS LEBENDIGES FÜR DEN LAHMEN PETER (ca. 25 min): Anastina und Pummelchen sind die Kinder vom Malermeister Berg. Oben im Haus wohnt der gelähmte Peter mit seiner Mutter. Der Junge muss den ganzen Tag im Bett liegen. Die Mädchen haben vor, ihm zu Weihnachten ein Kätzchen zu schenken.



Geschichten für Kinder, Teil 2

4690582

WER SPRINGT AM HÖCHSTEN (ca. 25 min): Albin und Stig liegen in ständigem Wettstreit miteinander. Als sie noch in der Wiege lagen, versuchten ihre Mütter, sich gegenseitig mit den Heldentaten ihrer Wickelkinder zu übertrumpfen.

GUTE NACHT, HERR LANDSTREICHER (ca. 25 min): Die Eltern müssen über Land zu einer Beerdigung fahren und Sven bleibt mit seinen beiden kleinen Schwestern Kari und Inga allein zuhause. Sie bekommen Besuch von einem Landstreicher, der sie aufs Fröhlichste mit Zauberkünsten unterhält.

EIN SCHRITTVOR UND ZWEI ZURÜCK - MIMI 1 (ca. 25 min): Mimi ist aufgeregt, denn sie kommt in den Kindergarten. Es gefällt ihr dort gut. Nur die Kindergartentante tut ihr leid, von der sie annimmt, dass sie im Kindergarten leben und im Puppenbettchen schlafen muss.

HIPP HIPP HURRA - MIMI 2 (ca. 25 min): Mimmi erwacht an ihrem 6. Geburtstag. Im Kindergarten und in der Küche des 'Goldenen Schwans' wird das Geburtstagskind gebührend gefeiert. Nur die Geburtstagsparty hätte Mimmi fast vergessen.



Urgeschichte - Salz und Eisen

4690596

Der Beginn des letzten Abschnittes der Urgeschichte erhielt durch die vorbildliche Dokumentation der reichen Funde des Gräberfeldes von Hallstatt seinen Namen. Die „Fürsten“ dieser Zeit gelangten durch Salz und Eisen zu Reichtum. In weiten Teilen Europas war die keltische Kultur verbreitet. Gebrauchsgegenstände aus Eisen erreichten hohen technischen Standard. Eine neue Blütezeit erfuhr die Handwerkskunst in der La-Tène-Zeit. Der österreichische Raum südlich der Donau stand unter römischer Schirmherrschaft.



Fotosynthese

4690587

Die Fotosynthese ist einer der wichtigsten Prozesse in der Natur. Dabei bilden die Pflanzen mithilfe von Sonnenenergie aus Wasser und Kohlendioxid Glukose und den Sauerstoff zum Atmen. Der Fotosynthese verdanken wir unsere gesamte Nahrung und auch die fossilen Energien, die wir heutzutage vermehrt nutzen. Am Ende des Filmes gibt es einen Quiz. Kopiervorlagen für diesen und weiteres Material befinden sich als Rom-Teil auf der DVD.



Bayern

4690645

Der Film zeigt die unterschiedlichsten Aspekte Bayerns. Angefangen bei den historischen Wurzeln, über den Dienstleistungsstandort und die Handelszentren bis hin zu den geographischen Vorzügen und die unterschiedlichen Regionen wird dem Betrachter der Facettenreichtum Bayerns näher gebracht.



Medienangebote | Neue Medienangebote

Alpengletscher – Mensch und Eis

4690646

Die abschmelzenden Alpengletscher geraten im Zusammenhang mit der Diskussion um die Klimaerwärmung, deren sichtbarstes Zeichen sie sind, zunehmend in das öffentliche Bewusstsein. Der Film schildert neben Struktur und Funktion der Gletscher auch ihre Rolle im Naturhaushalt und für den wirtschaftenden Menschen. Dabei sind besonders die Rolle der Gletscher für den Wasserhaushalt der Alpen und benachbarter Gebiete und vor allem die Auswirkungen für den Sommer- und Skitourismus, sowie die Energiegewinnung aus Wasserkraft bedeutend. Der Gletscherschwund wird anhand historischer Vergleiche verdeutlicht. Raumbeispiele sind die Pasterze in Österreich als größter Gletscher der Ostalpen und die bayerischen Zugspitzgletscher.



Klimawandel oder Klimakatastrophe

4690681

Welche Temperaturen erwarten uns in den nächsten Jahrzehnten? Die Vorhersagen reichen von 0,1 Grad bis zu 5 Grad plus. Im Dschungel der Katastrophenszenarien und Expertenmodelle wird ein realistischer Ausblick auf unser künftiges Klima gesucht. In Hamburg werden die Deiche erhöht - zur Sicherheit. In den Alpen schmelzen die Gletscher; die Schweiz hat Angst um ihre Alpendörfer. In der Pfalz wächst der Rotwein so gut wie noch nie - drei Phänomene eines globalen Themas: Klimawandel nennen es die einen, Klimakatastrophe die anderen, die schnelles, entschlossenes Handeln fordern. Grundlage aller Voraussagen sind die komplizierten Modelle von Klimaexperten. Woher kommt welche Voraussage, wer stützt sich auf welche Berechnung?



Sammel- und Verwertungskreislauf von Elektroaltgeräten

4690684

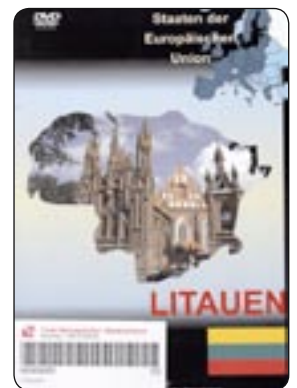
Diese DVD beinhaltet vier Filme, welche unter anderem den Feinbau des Skelettmuskels und die Muskelkontraktion beinhaltet. Auch Energie und Muskelkater sowie drei Muskeltypen werden behandelt. Im ROM-Teil befinden sich ein Lexikon, Grafiken und Arbeitsblätter.



Litauen (Staaten der Europäischen Union)

4690685

Diese DVD bietet einen klar strukturierten Überblick über Litauen mit folgenden Schwerpunkten: Lage in der EU, Größe und Bevölkerung, Landschaften (Großlandschaften, Gebirge, Flüsse), landschaftliche Besonderheiten, Klimatische Besonderheiten, Klima im Vergleich mit Österreich, Geschichte (kurzer Überblick) bis zur heutigen Staatsform mit Bezug zu Österreich, alte und neue Beziehungen zu Österreich, Verkehrslage und Infrastruktur, Wirtschaftsstruktur (Landwirtschaft, Industrie, Bergbau und Energieversorgung, Fremdenverkehr, Zeigebetriebe, bedeutende Städte und Sehenswürdigkeiten, Hauptstadt Vilnius, Brauchtum, Lifestyle, Essen und Trinken, Sprache, Bildung, Kultur und Musik.



Arbeitslosigkeit

4690674

„Arbeitslosigkeit“ berücksichtigt die aktuelle Gesetzgebung nach Hartz, zeigt die historische Entwicklung der Arbeitslosenversicherung auf, macht den Unterschied zwischen Arbeitslosengeld I und Arbeitslosengeld II deutlich und erklärt so genannte I-Euro-Jobs. Ausgehend von den Ursachen von Arbeitslosigkeit wie Rationalisierung und Globalisierung erklärt der Film die Bedeutung der strukturellen, konjunkturellen, friktionellen und saisonalen Arbeitslosigkeit.



TIPP

Unter www.medienkatalog.tsn.at finden Sie das gesamte Angebot. LehrerInnen melden sich über das Tirol-Portal <http://portal.tirol.gv.at> an.

Neu im Geräteverleih

Audio-Rekorder und Mikrofone

Audio-Aufnahmegerät Zoom H2



Im Verleih des Medienzentrums steht das Audio-Aufnahmegerät Zoom H2 Handy Recorder zur Verfügung. Der Zoom H2 ist ein Digitalrekorder auf SD-Card-Basis. Es können die internen Mikrofone verwendet oder ein externes Mikrofon angeschlossen werden. Bei Verwendung der internen Mikrofone können die Klangquellen vor (90°) und hinter (120°) dem Zoom H2 aufgenommen werden. Über die Line-In-Buchse können ein CD-Spieler oder andere externe Geräte angeschlossen werden. Die Audiodaten können einfach über den USB-Anschluss auf einen Computer übertragen werden.

Der Zoom H2 ist besonders für Interviews, Podcasts, Mitschnitte von Seminaren, Unterrichtsstunden und Konferenzen geeignet.

zwei Kondensator-Mikrofone



Für alle gängigen Camcorder stehen zwei Kondensator-Mikrofone zur Verfügung. Beim MCE 86 II Cam handelt es sich um ein Mono-Richtmikrofon mit Hypernieren-/Keulencharakteristik. Das Mikrofon kann mit Batterie- oder Phantomspeisung betrieben werden. Das MCE 86 II Cam ist geeignet für Reportagen und Interviews.

Beim MCE 72 Cam handelt es sich um ein Stereomikrofon mit Nierencharakteristik. Das Mikrofon wird mit Batteriespeisung betrieben. Das MCE 72 Cam ist z.B. für Konzertmitschnitte geeignet.

TIPP

Diese Geräte können auf unserer Homepage www.tirol.gv.at/medienzentrum oder telefonisch unter 0512/508-4296 reserviert werden.

Schulfilmaktion 2007/08

Noch Termine frei

An die 18.000 Kinder und Jugendliche erleben jährlich das Kino-Erlebnis in der Schule. Es handelt sich hierbei um pädagogisch wertvolle Filme. Im Sinne des Medienerlasses des Bildungsministeriums besteht mit dieser Aktion die Möglichkeit zur konkreten Medienerziehung. Der Filmvorführer kommt mit der gesamten Ausstattung an die Schule.

Folgende Termine sind noch zu vergeben:

9. / 10. / 21. / 22. / 23 April,

14. / 20. Mai, 11. Juni

TIPP

Andrea Mussmann nimmt gerne Ihre Anmeldungen entgegen!
0512/508-4292 oder unter medienzentrum@tirol.gv.at
www.tirol.gv.at/medienzentrum siehe Service, Schulfilmaktion



Neue Gebühren im Mediengeräteverleih

Das Medienzentrum passt die Verleihgebühren an die aktuelle Marktsituation an. Ab 1. März 2008 richten sich die Verleihgebühren nach Einkaufspreis und Anschaffungsjahr der Geräte. Das bedeutet, dass etwas ältere Modelle günstiger werden als ganz neue.

Im Verleih stehen verschiedene Geräte, die für den Bildungsbereich wichtig sind (z.B.: Beamer, mobile Beschallungsanlagen, DVD-Player, Leinwände, Videokameras usw.). Wichtig ist eine rechtzeitige Reservierung, die nach einmaliger Registrierung auch online möglich ist. Die MitarbeiterInnen beraten bei der Auswahl und Bedienung der Geräte.

Eine aktuelle Gebührenliste für Schulen, Jugendorganisationen, gemeinnützige Vereine, Institutionen des Bildungs- und Sozialwesens, Heime, Pfarren, Elternvereine, Universitäten, Kindergärten, Kulturvereine finden Sie auf der Homepage. Firmen und Privatpersonen werden die doppelte Gebühr verrechnet.

Gebühren und Reservierung:

www.tirol.gv.at/medienzentrum siehe Service, Geräteverleih

JungMedia for School steht in den Startlöchern

Trickbox-, Podcast- und Posterfotografieworkshops für alle Schulen

Wie wir bereits in der letzten „Mail“-Ausgabe berichteten, startet das Tiroler Bildungsinstitut-Medienzentrum die medienpädagogische Initiative „JungMedia for School“. Das Medienzentrum möchte damit die aktive Medienarbeit in allen Schultypen unterstützen und fördern. Der Ablauf der Workshops erfolgt nach einem methodisch-didaktischen Konzept, das alle SchülerInnen in den Entstehungsprozess einbindet. Schwerpunkt soll nicht unbedingt auf dem technischen Teil liegen, sondern es soll vielmehr auf den medienpädagogischen Inhalten Wert gelegt werden. Das heißt, den SchülerInnen soll in erster Linie Freude am Gestalten vermittelt werden.



~medienzentrum
Medienkompetenz aus einer Hand

JungMedia for School

Das Medienzentrum
kommt an Ihre Schule

Spaß bei aktiver
Medienarbeit mit
Trickfilm, Podcast,
Posterfotografie

 Tiroler Bildungsinstitut
Medienzentrum

Medienworkshops in Ihrer Schule

Welche Idee steckt dahinter?

Das Medienzentrum möchte mit diesem medienpädagogischen Angebot die aktive Medienarbeit in **allen Schultypen** unterstützen und fördern. Es gibt bereits vorformulierte Lernziele. Der Ablauf der Workshops erfolgt nach einem didaktischen Konzept, das alle SchülerInnen in den Entstehungsprozess miteinbindet.

Was wird angeboten?

- Trickbox: Trickfilme selbst gemacht
- Podcast: Internet-Radiobeiträge von SchülerInnen gestaltet
- Posterfotografie: Fotografische Porträts nach Vorbildern der Werbung

Betreuung

Die Workshops werden unter fachkundiger Betreuung von medienpädagogisch geschulten MitarbeiterInnen des Medienzentrums abgehalten. Sie als Lehrperson helfen unterstützend bei der Umsetzung. Bei mehr als 15 SchülerInnen muss eine zweite Betreuungsperson zur Seite stehen.

Für welche Schultypen sind die Workshops geeignet?

Für alle Schultypen.

Organisatorisches

- Dauer: Ein Vormittag oder ein Nachmittag
- TeilnehmerInnenzahl: Eine Klasse
- Alle technischen Geräte werden vom Medienzentrum bereitgestellt.
- Unkostenbeitrag: € 3,00 pro Workshop und SchülerIn.

Infos und Anmeldung

Tiroler Bildungsinstitut-Medienzentrum
Telefon: 0512/508-4292
Fax: 0512/508-4295
E-Mail: medienzentrum@tirol.gv.at

Das Medienzentrum hat sich zur Betreuung kompetente ReferentInnen aus verschiedenen Bereichen (Pädagogen und IT-Fachleute) zu Hilfe geholt, die das ehrgeizige Projekt sicher gelingen lassen werden.

Auf unserer Homepage www.tirol.gv.at/medienzentrum erfahren Sie Näheres zu den Workshops. Von dort können Sie sich auch unseren Folder „JungMedia for School“ downloaden. ■

INFO

Ab sofort können bereits Workshops in allen Schulen abgehalten werden.

Anmeldung und Informationen unter:
medienzentrum@tirol.gv.at oder 0512/508/4292

Vormerken: Medienwettbewerb 08/09

Jugendliche, Schulen und Jugendorganisationen werden bereits jetzt darauf hingewiesen: Es wird wieder einen Medienwettbewerb der Länder Südtirol und Tirol geben. Startschuss: September 2008. Also kreative Köpfe: Bereits jetzt Ideen sammeln. Der Titel steht bereits fest: **SCHWARZ-WEISS-BUNT**.

Details dann in der nächsten Ausgabe des MAIL.

Bildungstag der Innsbrucker Pflichtschulen

Symposium mathematik.natur.technik

Der Bildungstag der Innsbrucker Pflichtschulen steht heuer unter dem Motto mathematik.natur.technik. Der Bezirksschulrat Innsbruck-Stadt, die Stadt Innsbruck sowie die Pädagogische Hochschule Tirol sind Träger dieser Bildungsveranstaltung. Ein breites Angebot an aktuellen pädagogischen Themen steht den Innsbrucker PflichtschullehrerInnen zur Auswahl. Auch das Medienzentrum ist mit Filmbeiträgen vertreten. Gerade solche Themen sind mit Unterstützung des Mediums Film gut vermittelbar.

Innsbruck, Haus der Begegnung,
8. April 2008, von 8:30 bis 18:30 Uhr

Programm und Anmeldung: www.bildungstag-ibk.tsn.at

Media Literacy Award

Die Internetplattform mediamanual.at schreibt jährlich den media literacy award® [mla] für die besten und innovativsten medienpädagogischen Projekte an europäischen Schulen aus. Die Einreichungen in den Kategorien Video, Radio, Printmedien & Comic sowie Neue Medien & Multimedia können alle Genres umfassen. Sie sollten innovativ, witzig, originell, spannend und/oder experimentell sein. Eine Jury wird die eingereichten Beiträge bewerten und die besten präsentieren.

Fertigstellungstermin ist Ende des Schuljahres.

Alle Informationen zum mla unter www.mediamanual.at

Tiroler Sportjahrbuch 2007 ist online

Ob im Alpinen Skilauf Niki Hosp, Benjamin Raich und Mario Matt, ob im Klettern Angela Eiter, Anna Stöhr und David Lama, ob in vielen anderen Sportarten: Tirols Sportlerinnen und Sportler waren im Jahr 2007 hervorragend. In Fred Steinachers aktuellem Tiroler Sportjahrbuch sind aber nicht nur die Leistungen der Tiroler Weltklassensportler bilderreich dokumentiert, sondern auch vieles andere rund um den Tiroler Sport und den Sport in Tirol. Zusammen mit den beiden vorangegangenen Jahrgängen ist der

Unterstützung für Projekte zur Politischen Bildung



Die Österreichische Gesellschaft für Politische Bildung (ÖGPB) unterstützt auch heuer Initiativen politischer und emanzipatorischer Erwachsenenbildung und gibt einen Leitfaden für Projekteinreichungen heraus.

Die Bilanz aus dem Jahr 2007 ist beachtlich: 153 Projektförderungen in der Gesamthöhe von EUR 220.000,-. Auch im Jahr 2008 vergibt die ÖGPB Fördermittel für Projekte in der politischen Erwachsenenbildung. Erwachsenenbildungs-Einrichtungen können Projekte bei der ÖGPB zu folgenden Schwerpunktthemen einreichen:

- „Wählen ab 60!“ – Politische Bildung für ältere Menschen
- Zeitgeschichte und Politische Bildung
- Ziviler Ungehorsam als politisches Mittel
- Gleichbehandlung: Information über die Rechtslage
- Terror analysieren – angesichts der Globalisierung

Weitere Informationen zur Projekteinreichung und das Online-Antragsformular sind auf der Homepage www.politischebildung.at zu finden. Ende der Frist zum Ausfüllen des Onlineformulars ist der 30. April 2008.

Um die Konzeption und die Einreichung der Projekte zu erleichtern, hat die ÖGPB ihren Leitfaden „Wie aus guten Ideen erfolgreiche Projekte werden“ überarbeitet und neu aufgelegt. Der Leitfaden, der nützliche Tipps zur Erstellung von Projektanträgen bietet, kann ab sofort kostenlos bei der ÖGPB bestellt werden oder als Dokument auf <http://www.politischebildung.at> heruntergeladen werden.

Jubiläumsband – das Sportjahrbuch ist in der Buchversion inzwischen bereits zum zehnten Mal erschienen – ab sofort unter der Adresse www.sportjahr.at

online aufrufbar. Durch die Ergänzung mit dem jeweils aktuellen Band entsteht so im Internet eine Chronologie des Tiroler Sports, deren Textbestand über die einzelnen Jahrgänge hinweg mit einer internen Suchmaschine durchsucht werden kann.



LeOn – 30 Schulen machen mit

Michael Kern

Groß ist das Interesse der Tiroler Schulen am „media on demand“-Projekt, das den Namen LeOn (Lernen Online) trägt. 30 Schulen sind in der Pilotprojektphase dabei. Darüber ist auch Landesrat Dr. Erwin Koler sehr erfreut, der das Projekt unterstützt und bei Auftaktveranstaltungen den offiziellen Startschuss geben wird.

Einen wesentlichen Partner bei der Umsetzung ist TIBS (Tiroler Bildungsservice). Die TIBS-Techniker betreuen die teilnehmenden Schulen, was die EDV-Belange betrifft. In Planung sind nun erste Fortbildungen für die Pilotprojektschulen. Die Einführung in das gesamte System (Mediamanager, Warenkorb, etc.) wird bei diesen Veranstaltungen im Mittelpunkt stehen. Aber auch die praktischen Umsetzungsmöglichkeiten werden behandelt.

Die Erschließung von Content für das System ist ein wesentlicher Teil der Vorbereitungen. Ein großer Schritt wird die Kooperation mit dem Land Baden Württemberg sein. Vom Landesmedienzentrum wird ein großer Pool an Unterrichtsmaterialien angekauft. Filme, Arbeitsblätter, Animationen werden damit den Tiroler Schulen zur Verfügung stehen. ■

Medienzentrum mit Moodle

Moodle ist eine Lernplattform auf Open-Source-Basis. Die Software bietet die Möglichkeiten zur Unterstützung kooperativer Lehr- und Lernmethoden. Gleichzeitig kann Moodle als Kommunikationsinstrument genutzt werden.

Genau diese Vorzüge sind es, die das Medienzentrum des Landes Tirol bewogen haben, Moodle in seiner täglichen Arbeit einzusetzen. Die „Datenverarbeitung Tirol“ hat das System technisch umgesetzt und die Basis für einen innovativen Bereich geschaffen. Die ersten Erfahrungen sind positiv, der Einschulungsaufwand für die MitarbeiterInnen hält sich in Grenzen. Geplant ist auch, Moodle als Online-Plattform bei der Lehrerfortbildung der Pädagogischen Hochschule einzusetzen. ■

WebMontag im Medienzentrum

Michael Kern

Eine interessante Initiative ist im Jänner zu Gast im Medienzentrum gewesen: Der WebMontag. Die Idee dahinter: Bei einem dezentral organisierten, informellen Treffen zum Thema Web 2.0 (im weitesten Sinne) können sich Anwender, Entwickler, Gründer, Unternehmer, Forscher, Web-Pioniere, Blogger, Podcaster, Designer und sonstige Interessenten vernetzen.

Solche WebMontage gibt es bereits in vielen deutschsprachigen Städten. Die Veranstaltung steht allen offen, die sich für die Themen rund um die Zukunft des Internet interessieren, egal ob Experte oder Anfänger. Konkrete Ideen, Produkte und Projekte können vorgestellt werden. Einzige Grundvoraussetzung ist die Offenheit für neue Ideen sowie die Bereitschaft zu lernen und Wissen zu teilen.

Podcast

Der WebMontag im Medienzentrum stand im Zeichen des Podcasts. Podcasting bezeichnet das Produzieren und Anbieten von Mediendateien (Audio oder Video) über das Internet. Ein Podcast ist eine Serie von Medienbeiträgen, die über einen Feed (meistens RSS) automatisch bezogen werden können. Tiroler Podcaster haben ihre Arbeit vorgestellt. Die Themen Cookie und Supercookie wurden im zweiten Teil behandelt. ■



INFO

Nähere Infos und vor allem weitere WebMontag-Themen
<http://webmontag.at/>
<http://webmontag.de/doku.php?id=innsbruck>

Personalalia

Ines Lutz beendet ihre Karenzvertretung im Medienzentrum und wechselt in die Abteilung Öffentlichkeitsarbeit des Landes. Sie hat sich in sehr kurzer Zeit bestens in ihr Aufgabenfeld eingearbeitet und ist zu einer verlässlichen und engagierten Kraft in der Hofburg geworden. Das Team des Medienzentrums wünscht ihr alles Gute auf dem weiteren Lebensweg.

Zeitgleich wird Gabriele Prieth wieder ihre Tätigkeit im Medienzentrum aufnehmen, nachdem sie auf einer spannenden Weltreise viele Erlebnisse machen konnte. ■

Nicht ohne meine Medien

Michael Kern

Die Ergebnisse der zehnten Ausgabe der JIM-Studie 2007 des Medienpädagogischen Forschungsverbundes Südwest zeigen, welche Bedeutung Medien im Alltag von Jugendlichen haben und dass sich die Medienwelt von Jugendlichen deutlich von der der Erwachsenen, aber auch der jüngerer Kinder unterscheidet. Medien spielen im Tagesablauf von Jugendlichen bei der Organisation der Freizeit eine wichtige Rolle, vor allem die Möglichkeiten moderner Kommunikation kommen den Bedürfnissen der Jugend nach Austausch und Vernetzung sehr entgegen und werden auch rege genutzt.

Die Medienausstattung der Haushalte, aber auch die Anzahl der Geräte im Eigenbesitz der Jugendlichen zeigen, dass den 12- bis 19-Jährigen heute ein großes Repertoire an Unterhaltungselektronik zur Verfügung steht. Mit einer Vollversorgung der Haushalte mit Computer, Fernseher und Handy stellt sich die Frage nach dem Zugang zu Medien eigentlich nicht mehr. Jeweils zwei Drittel der Jugendlichen haben einen eigenen Fernseher und einen Computer oder Laptop zur Verfügung, fast jeder Zweite hat einen Zugang zum Internet im eigenen Zimmer.

Medienmix

Auch die Verbreitung von Spielkonsolen steigt weiter an, vor allem immer mehr Jungen haben eine entsprechende Ausstattung für Computerspiele in ihrem Zimmer. Der Computer und das Internet haben in manchen Bereichen dem Fernsehen bereits den Rang abgelassen. Für Jugendliche sind Computer, Internet und MP3-Player inzwischen weniger verzichtbar als der Fernseher. Dennoch spielt Fernsehen im Tagesablauf von Jugendlichen noch eine wichtige Rolle als häufigste Medienaktivität, der fast zwei Drittel täglich nachgehen. Auch das

klassische Radio hat mit der Konkurrenz von Computer und Internet, vor allem aber mit dem MP3-Player – der inzwischen zum obligatorischen Accessoire von Jugendlichen geworden ist – zu kämpfen. Trotzdem kann das Radio seine Position bei Jugendlichen durch das Angebot auf vielfältigen Empfangswegen stärken. Jugendliche greifen zunehmend auf unterschiedliche technische Plattformen zur Radionutzung zu.

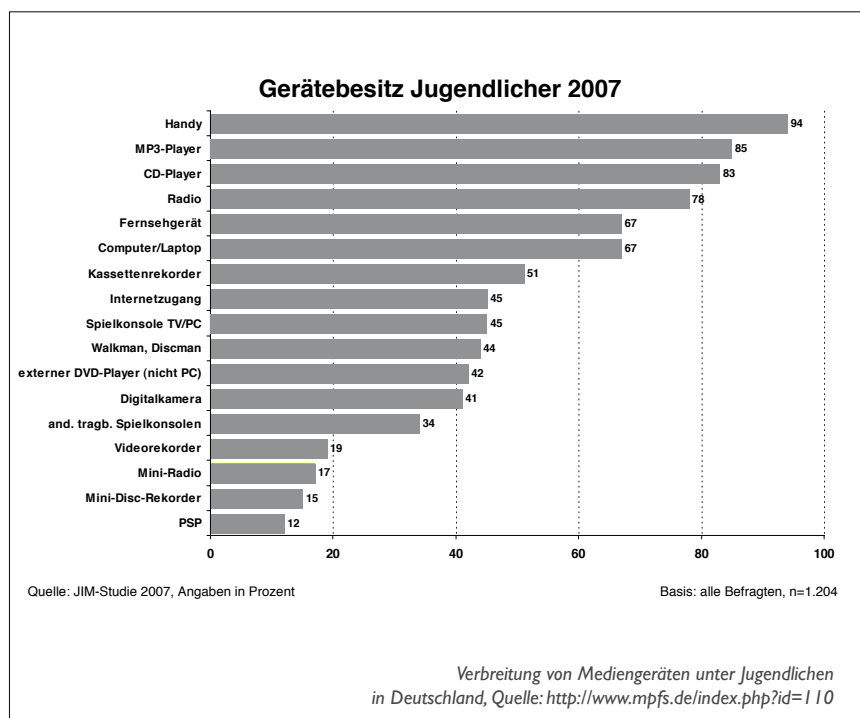
Mehr für Schule als für Spiele

Die Computernutzung ist nunmehr zur Normalität geworden. So gut wie alle Jugendlichen verwenden einen Computer. Die vielfältigen technischen Möglichkeiten werden aktiv genutzt. Zunehmend gewinnt der Computer als Lerninstrument an Bedeutung. Inzwischen wird mit dem Computer deutlich häufiger für die Schule gearbeitet als gespielt. Wegen des Kommunikationsbedürfnisses der Jugendlichen kommt dem Internet eine besondere Bedeutung zu. In den letzten Jahren haben sich die Instant Messenger als die bedeutendste Form der Online-Kommunikation etabliert. Zwei Drittel der Jugendlichen nutzen diesen Dienst regelmäßig. Als weitere jugendaffine Kommunikationsform ist das Chatten nach wie vor von großer Relevanz. Über die Hälfte der Internetnutzer hat bereits Erfahrungen in einem Chat gesammelt.

Problematisch erscheinen manche Einstellungen, die Jugendliche zum Internet haben; so denkt jeder vierte Jugendliche, dass die Inhalte im Internet von jemandem geprüft würden. Hier zeigt sich, dass die Forderung nach Stärkung der Medienkompetenz auch bei Jugendlichen, die im Medienzeitalter aufgewachsen sind, notwendig ist.

Ohne Handy geht nichts

Ein für Jugendliche besonderes Medium ist das Handy. Es ermöglicht die ständige Kommunikation im Freundeskreis. Die technische Ausstattung der Handys in der Hand von Jugendlichen wird immer besser: über vier Fünftel der Handys haben eine Kamera und sind internetfähig. Bluetooth, Infrarotschnittstelle und MP3-Player sind auf dem Handy mehrheitlich vorhanden.



den. Jedes zweite Handy kann als Radio genutzt werden. So kann man bei den Handys der Jugendlichen mittlerweile weniger von einem mobilen Telefon als von einer multimediafähigen mobilen Plattform sprechen. Missbräuchliche Nutzungsformen des Handys haben gegenüber dem Vorjahr zugenommen; sowohl das Versenden bzw. ungewollte Empfangen von Gewalt- und Pornovideos als auch das Aufzeichnen von Prügeleszenen ist weiter ein Thema, vor dem man nicht die Augen verschließen kann.

Die Ergebnisse der JIM-Studie 2007 zeigen erneut die Bedeutung der Medien im Alltag von Jugendlichen und die Wichtigkeit von Medienkompetenz und Medienpädagogik. Auf der Grundlage der hier vor-

liegenden Daten kann die Diskussion zum Thema „Jugend und ihre Mediennutzung“ mit objektiven Daten versachlicht werden.

Die Studienreihe JIM (Jugend, Information, (Multi-)Media) des Medienpädagogischen Forschungsverbundes Südwest bildet seit 1998 das Medien- und Freizeitverhalten der Jugendlichen zwischen 12 bis 19 Jahren in Deutschland ab. Für die repräsentative Studie werden ca. 1.200 Jugendliche befragt. Kooperationspartner bei der Studie sind die Landesanstalt für Kommunikation Baden-Württemberg, die Landeszentrale für Medien und Kommunikation Rheinland-Pfalz, die SWR Medienforschung sowie die Zeitungs Marketing Gesellschaft. ■

(Quelle: <http://www.mpfs.de/index.php?id=110>)

Open Source

Präsentationen mit Impress erstellen



OpenOffice ist eine freie Bürosoftware, die auf vielen Betriebssystemen und in zahlreichen Sprachen verfügbar ist. In dem Open-Source-Projekt verbessern viele zumeist ehrenamtliche Mitglieder das Produkt

immer weiter. Ein Produkt aus dem Paket ist besonders für die Präsentation geeignet und braucht den Vergleich mit Powerpoint nicht zu scheuen: **Impress**

Mit Impress können Vortragsfolien mit Animationen und verschiedenen Hintergründen erstellt werden. Präsentationen können mit Diagrammen, Zeichenobjekten, Multimedia- und vielen anderen Elementen versehen werden. Einzelne Folien können unterschiedliche Übergangseffekte zugeordnet werden. Ein Assistent für das Erstellen von Präsentationen ist enthalten sowie verschiedene Vorlagen. Die Präsentationen können als Handzettel verteilt oder als HTML-Dokumente gespeichert werden.

Keine Formatprobleme

Benutzer, die Powerpoint einsetzen, werden keine Umstellungsschwierigkeiten haben. Natürlich können auch jederzeit alte Microsoft PowerPoint Präsentationen verwendet werden oder die neuen Präsentationen im PowerPoint-Format abgespeichert werden. Als Alternative kann man die in Impress integrierte Funktion zum Erstellen von Flash-Dateien (.swf) nutzen.

Schulungsunterlagen

Für das kostenlose OpenOffice 2.0 gibt es vom Informatikserverteam erstellte und vom Tiroler Bildungsservice unterstützte Schulungsunterlagen, die unter der Creative Commons Lizenz stehen. Anleitungen und Bildschirmvideos erklären unter anderem auch das Programm Impress. ■

INFO

Schulungsunterlagen: www.informatikserver.at/ooo
Die aktuellste Programmversion: <http://de.openoffice.org>

I-M-S-T

Innovationen - Machen - Schulen - Top

IMST ist ein vom BMUKK in Kooperation mit Universitäten, Pädagogischen Hochschulen, Schulen etc. getragenes Projekt, mit dem der Unterricht in Mathematik, Naturwissenschaften und Informatik sowie verwandten Fächern verbessert wird.

Österreichweit arbeiten LehrerInnen an der Verbesserung ihres Unterrichts. Unter anderem kooperieren sie in regionalen und thematischen Netzwerken. Daneben führen LehrerInnen innovative Unterrichtsprojekte durch. Sie werden inhaltlich, organisatorisch und finanziell vom Fonds für Unterrichts- und Schulentwicklung unterstützt. Im Programm Prüfungskultur reflektieren LehrerInnen gemeinsam ihre Form der Leistungsfeststellung. Gender Sensitivity und Gender Mainstreaming sind wichtige Prinzipien des Projekts und fließen in die Arbeit des Gender Netzwerks ein. Um die Wirkungen von IMST zu erforschen, wird Evaluation auf allen Ebenen integriert.

IMST gibt viermal jährlich einen Newsletter heraus, führt den IMST-Award durch und veranstaltet eine jährliche Tagung unter dem Titel „Innovationen im Mathematik-, Naturwissenschafts- und Informatikunterricht“. Mit IMST-Energy bietet das Projekt 2008 einen eigenen Wettbewerb zum Thema „Energy for Human Development and the Protection of the Environment“ an. Bis zum 14. April können SchülerInnen ab der neunten Schulstufe Projektarbeiten über die Auseinandersetzung mit dem Thema „Energie“ einsenden. Nähere Informationen unter: <http://imst.uni-klu.ac.at/energy/>

Open-Source-Programme

Der Renner bei einer Veranstaltung im letzten September an der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck waren Open-Source-Programme. Vom Medienzentrum Innsbruck wurde im Rahmen dieser Veranstaltung ein Poster gestaltet, das auf die Möglichkeiten von Open-Source-Programmen, im Speziellen „Blender“ und „Gimp“, bei der Unterrichtsgestaltung hinwies. ■

Bildungskalender Grillhof

April – Juni 2008 (Auswahl)

Gemeindeseminare

Tiroler Gemeindeakademie

6. Führungskräftelehrgang für BürgermeisterInnen und AmtsleiterInnen

Führungskräfte in der Gemeindeverwaltung sind permanent gefordert, um den immer komplexer werdenden Aufgaben gerecht zu werden. Dieser Führungskräftelehrgang wird modular sowohl in Lehrgangsform als auch in Einzelseminaren durchgeführt.

Seminarinhalte sind: Führung, Selbstmanagement, Professionell verhandeln und argumentieren, Konfliktmanagement, Grundzüge des Rechnungswesens aus finanz- und betriebswirtschaftlicher Sicht, Dienstrecht und Personalentwicklung, Öffentlichkeitsarbeit, Allgemeine Verwaltungsverfahren, Strategisches Management und Haushaltsanalyse mit Kennzahlen.

Das Leitziel des Führungskräftelehrgangs besteht in der Entwicklung professioneller Handlungskompetenz als Führungskraft in der Gemeinde.

Teil 1: Authentizität in der Rolle als Führungskraft in der Gemeinde

Montag, 7. April bis Dienstag, 8. April 2008

Trainer: Mag. Albert Nöbauer

Teil 2: Professionell argumentieren und verhandeln

Mittwoch, 7. Mai bis Donnerstag, 8. Mai 2008

Trainerin: Mag^a. Brigitte Ehrenstrasser

(Kommunikationstrainerin)

Teil 3: Kernaufgaben in einer Gemeinde, Tiroler Gemeindeordnung und E-Government

Montag, 26. Mai bis Dienstag, 27. Mai 2008

Referenten: Mag. Bernhard Scharmer (Gemeindeamtsleiter der Marktgemeinde Telfs), Dr. Helmut Praxmarer (Leiter der Abt. für Gemeindeangelegenheiten), Dr. Sallmann (Städtebund)

Teil 4: Gesellschaftspolitische Maßnahmen des Landes Tirol

Montag, 30. Juni bis Dienstag, 1. Juli 2008

ReferentInnen: Mag. Reinhard Macht, Mag^a. Elisabeth Stögerer-Schwarz, MAS Gottfried Stöbich, Mag. Johannes Gstir und Dr. Dietmar Huber

Träger: TBI-Grillhof, Abt. Gemeindeangelegenheiten, Tiroler Gemeindeverband, Fachverband der leitenden Gemeindebediensteten Tirols

Seminar „Raumordnungspraxis in den Gemeinden – Vertiefungsseminar“

Die Raumordnungspraxis zählt zu den Kernaufgaben in der Gemeinde. Die Novellierung des Raumordnungsgesetzes Anfang 2008 ist daher Basis für ein Vertiefungsseminar. Im Rahmen dieses Seminars werden fachliche Anforderungen unter besonderer Berücksichtigung möglicher Synergien sowie die rechtlichen Zusammenhänge gemeinsam erarbeitet.

Referenten: Dr. Peter Hollmann, Abt. Bau- und Raumordnungsrecht

DI Robert Ortner, Abt. Raumordnungs-Statistik

Termin: Mitte April 2008 (abhängig von der Gesetzesänderung im Tiroler Landtag)

Veranstalter: TBI-Grillhof in Kooperation mit der Abt. für Gemeindeangelegenheiten

Seminarbeitrag: EUR 120,00 incl. Seminarunterlagen, Pausengetränke und Referentenhonorar

Lerngang für HeimleiterInnen in Tirol

Die rasante Veränderung der gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und politischen Umwelt verlangt von Trägern und Einrichtungen der SeniorenInnenbetreuung und -pflege, den neuen Herausforderungen gerecht zu werden. Neben einem hohen Maß an Sozialkompetenz wird auch ein optimales betriebswirtschaftliches Wissen notwendig sein, um ein Alten- und Pflegeheim zu leiten und Managementaufgaben lösen zu können.

Veranstalter: Institut für Bildung im Gesundheitsdienst IBG, TBI Grillhof, ARGE HeimleiterInnen

21. – 23. April 2008: „Administration und Verwaltung Qualitätsmanagement“,

Trainerin: Mag^a. Andrea Freisler-Traub

19. – 21. Mai 2008: „Im Heim – Strategie“,

Trainerin: Mag^a. Dagmar Fischnaller

20. Mai 2008: „Einführung in die Projektarbeit“,

Trainerin: Mag^a. Adelheid Bruckmüller

23. – 25. Juni 2008: „Projektmanagement“,

Trainerin: Mag^a. Adelheid Bruckmüller

Verwaltungsakademie des Landes Tirol

Das TBI-Grillhof ist in Kooperation mit der Abt. für Personalmanagement und Verwaltungsorganisation zuständig für die Planung, Durchführung und Evaluation der Verwaltungsakademie.

Die Verwaltungsakademie Neu startete mit zwei Basiskursen und einem Lehrgang für KanzleimitarbeiterInnen im Frühjahr 2007. Im Februar 2008 starteten wiederum zwei Basiskurse und ein Lehrgang für KanzleimitarbeiterInnen. Der Lehrgang für angehende Führungskräfte im Tiroler Landesdienst beginnt am 25. März 2008.

INFO

Anmeldung:
Tel. 0512/ 38 38 - 43
office@grillhof.at
www.grillhof.at

Bildungskalender MEZ

Adobe Photoshop Vertiefungskurs (12 Unterrichtsstunden)

Photoshop ist ein sehr umfangreiches Programm, das beim Arbeiten mit Bildern verschiedene Lösungen anbietet. Neben den Basiswerkzeugen sind vor allem der Umgang mit Ebenen und Masken, der Umgang mit den Retuschewerkzeugen und die Feinheiten der Farb- und Tonwertkorrektur interessant für die Bildbearbeitung. Die Kalibrierung und die Farbprofilierung stellen ebenso einen Schwerpunkt dar. Die besprochenen Werkzeuge werden an bereitgestellten Bilddateien oder, wenn gewünscht, an eigenen Bilddateien eingesetzt und ausprobiert.

26. und 27. April 2008 (Sa. 12:00 – 18:00 Uhr, So. 8:00 – 14:00 Uhr)

Digitale Portraitfotografie, Bildretusche und Fotorestaurierung (6 Unterrichtsstunden)

Digitale Bildbearbeitung bringt neue Arbeitsweisen und Gestaltungsmöglichkeiten in der Portraitfotografie und bietet eine Anzahl neuer Möglichkeiten zur Pflege von privaten und öffentlichen Bildbeständen. In diesem Kurs lernen Sie einfache und wirkungsvolle Aufnahmetechniken in der digitalen Portraitfotografie, Portraitretusche, Optimieren der Bilddaten, Bildrestaurierung, Archivierung und Aufbereitung.

30. Mai und 2. Juni 2008 (Fr. und Mo. jeweils von 19:00 – 22:00 Uhr)

Das digitale Fotolabor (6 Unterrichtsstunden)

Die Arbeit mit digitalen Printern ist der traditionellen chemischen Dunkelkammer schon weit überlegen. Nur Uninformierten erscheint die digitale Drucktechnik noch nicht ausgereift und nicht haltbar zu sein. Bereits mit Basis-Knowhow im Photoshop ist es möglich, digitale Fotoprints herzustellen, die die formalen und ästhetischen Vorstellungen des Fotografen äußerst präzise mit minimalem Materialaufwand verwirklichen und zwar Zuhause am Schreibtisch, ohne Dunkelheit und übel riechenden Chemikalien, mit einem praxisgerechten und einfachen Workflow auf Adobe Photoshop.

16. und 19. Mai 2008 (Fr. und Mo. jeweils 19:00 – 22:00 Uhr)

Digitale Fotografie & Lichtgestaltung (6 Unterrichtsstunden)

Lichtgestaltung ist für Fotografen (Lichtbildner!) die wichtigste Möglichkeit, sich vom "Knipser" abzuheben. Die Digitalfotografie hat hier die Werkzeuge zugleich vereinfacht und die Bilderergebnisse wesentlich verbessert. Dieser Workshop soll zeigen, wie mit einfachen Mitteln heute eine Lichtführung in Portrait, Architektur und Sachaufnahmen möglich ist, die bisher nur professionellen Studiofotografen vorbehalten war.

23. und 26. Mai 2008 (Fr. und Mo. jeweils 19:00 – 22:00 Uhr)

Digitale Fotografie und Bildbearbeitung – Grundkurs (6 Unterrichtsstunden)

In diesem Einstiegskurs sollen die TeilnehmerInnen auf einfache Weise den Werdegang eines digitalen Bildes verstehen lernen, einen Eindruck von den vielen Möglichkeiten der digitalen Fotografie und Bildbearbeitung in Adobe Photoshop gewinnen und die Bilddaten für den Ausdruck optimieren.

9. und 13. Mai 2008 (Fr. und Di. jeweils von 19:00 – 22:00 Uhr)

INFO

Kursort jeweils: Innsbruck, Rennweg 1
(Hofburg, 1. St., Seminarraum JungMedia)

Kursbeiträge	6 Stunden	12 Stunden
Erwachsene	€ 85,-	€ 167,-
Studierende	€ 65,- S	€ 131,-
Jugendliche bis 19	€ 50,-	€ 95,-

Anmeldung: medienzentrum@tirol.gv.at oder 0512/ 508-4293
oder auf der Homepage www.tirol.gv.at/medienzentrum

~ produktionen medienzentrum



• Orientieren in Tirol - Bezirk Lienz - Video-DVD	12,00 €
• erase & restart - Zeit der Umbrüche 1938 - 1955 - Video-DVD	12,00 €
• Ökologie der Trockenrasen - Video-DVD	12,00 €
• Die Hofkirche in Innsbruck - Grabmal Kaiser Maximilians I. - Video-DVD	12,00 €
• Orientieren in Tirol - Bezirk Kitzbühel - Video-DVD	12,00 €
• Das Valsertal - Ökologie eines alpinen Hochtals - Video-DVD	12,00 €
• Tirol entdecken - Video-DVD (Deutsch und Englisch)	12,00 €
• Lebens- und Wirtschaftsraum Vorarlberg - Video-DVD	12,00 €
• „3D für alle“ - Das Blenderprojekt - DVD-ROM	3,50 €
• Österreichische Schulschrift für den PC (für Tiroler Pflichtschulen) - CD-ROM	3,50 €
• Rechen-Fit - Mathematik-Übungsprogramm (für Tiroler Pflichtschulen) - CD-ROM	7,00 €
• Tiere kennen mit „anima-topp“ (für Tiroler Pflichtschulen) - CD-ROM	7,00 €
• Bilder aus dem Bezirk Kufstein - CD-ROM	12,00 €
• Bilder aus dem Bezirk Reutte - CD-ROM	12,00 €
• Handykurs mit Polly und Fred - CD-ROM	kostenlos
• Pflanzen kennen mit „botani-topp“ (für Tiroler Pflichtschulen) - CD-ROM	7,00 €
• Landeshauptstadt Innsbruck - interaktive CD-ROM	8,72 €
• JUSE 6 (Schullizenz) - CD-ROM	22,00 €
• JUSE 5 (Schullizenz) - CD-ROM	22,00 €
• Kinderbrauser - Einführung ins Internet - CD-ROM	kostenlos

Bestellung:

TBI Medienzentrum
Rennweg 1, 6021 Innsbruck
Tel. 0512/508-4292
Fax 0512/508-4295
medienzentrum@tirol.gv.at
www.tirol.gv.at/medienzentrum

Falls unzustellbar, zurück an:
TBI Medienzentrum, Rennweg 1, 6021 Innsbruck

~Impressum
Medieninhaber & Herausgeber: Tiroler Bildungsinstitut
Redaktion: Michael Kern, Jenny Zoller
F. d. Inh. v.: Mag. Franz Jenewein
Fotos: Konrad, Weber, Archiv
Titelbild: Martin Konrad „Am Tristachersee“
Satz, Grafik: agentur medienwerkstatt.cc, Innsbruck
Druck: PINXIT Druckerei GmbH, Absam
medienzentrum@tirol.gv.at
www.tirol.gv.at/medienzentrum

Offenlegung:
MAIL ist das Magazin des Tiroler Bildungsinstituts und informiert über die laufenden Aktivitäten. Zudem werden aktuelle Themen aus dem Bereich Bildung aufgegriffen.
MAIL erscheint vier Mal im Jahr.